Abgeordnetenhaus BERLIN

20. Wahlperiode

Plenar- und Ausschussdienst

Plenarprotokoll

1. Sitzung

Donnerstag, 29. Oktober 2026

Inhalt ..... Seite

1 Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten Kurt Wansner 2

2 Konstituierung des Abgeordnetenhauses von Berlin der 20. Wahlperiode 4

verbunden mit

Namensaufruf und Feststellung der Beschlussfähigkeit 4

3 Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin der 20. Wahlperiode 6

Antrag der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der SPD
Drucksache 20/0001

hierzu:

Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Drucksache 20/0001-1

Ergebnis 6

4 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten 6

Ergebnis 7

Ansprache der Präsidentin Hendrikje Klein 7

Wahlen der Fraktionsvorsitzenden der Fraktionen Die Linke und der CDU, der AfD-Fraktion, der Fraktionen der Grünen und der SPD 9

Inhalt ..... Seite

5 Wahl der Vizepräsidentinnen/der Vizepräsidenten 9

Ergebnisse 10

6 Wahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums 10

Ergebnisse 11

7 Einsetzung des Ältestenrats 13

Ergebnis 13

8 Einsetzung des Hauptausschusses 13

Antrag der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der SPD
Drucksache 20/0002

Ergebnis 13

9 Bestätigung der Parlamentarischen Konferenz für die Zusammenarbeit der Parlamente der Länder Berlin und Brandenburg für die 20. Wahlperiode 13

Antrag der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der SPD
Drucksache 20/0003

Ergebnis 13

10 Termine der Plenarsitzungen 2026 und 2027 14

Ergebnis 14

Alterspräsident Kurt Wansner eröffnet die Sitzung um 10.01 Uhr.

Alterspräsident Kurt Wansner:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich begrüße Sie sehr herzlich zu der konstituierenden Sitzung des Abgeordnetenhauses der 20. Wahlperiode.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich beglückwünsche Sie alle als neu- oder wiedergewählte Abgeordnete dieser Legislaturperiode und bedanke mich an dieser Stelle bei unserer scheidenden Präsidentin, Frau Cornelia Seibeld, für ihre Arbeit. – Vielen Dank!

[Anhaltender allgemeiner Beifall]

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister, wir begrüßen auch Sie heute in diesen Räumlichkeiten und bedanken uns natürlich auch bei Ihnen.

Es ist mir eine besondere Freude, unseren ehemaligen Präsidenten, Herrn Reinhard Führer, und die Präsidentin des Verfassungsgerichtshofes, Frau Ludgera Selting, auf unserer Besuchertribüne begrüßen zu können.

[Allgemeiner Beifall]

Ebenso herzlich begrüße ich die Präsidentin des Rechnungshofes, Frau Karin Klingen,

[Allgemeiner Beifall]

die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Frau Meike Kamp,

[Allgemeiner Beifall]

den Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Herrn Frank Ebert,

[Allgemeiner Beifall]

den Berliner Bürger- und Polizeibeauftragten, Dr. Alexander Oerke,

[Allgemeiner Beifall]

und den Landeswahlleiter für Berlin, Herrn Professor Stephan Bröchler, der jetzt die Früchte seiner Arbeit genießt.

[Allgemeiner Beifall]

Sehr geehrter Herr Brigadegeneral Busch,

[Allgemeiner Beifall]

sehr geehrter Herr Korvettenkapitän Koppehl!

[Allgemeiner Beifall]

Als Vertreter der Kirchen heiße ich Herrn Bischof Dr. Stäblein recht herzlich willkommen.

[Allgemeiner Beifall]

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages, sehr geehrter Herr Vizepräsident des Landtages Brandenburg Genilke!

[Allgemeiner Beifall]

Liebe Stadtälteste von Berlin, es ist immer wieder schön, Sie hier in unserem Hause oder in Ihrem Hause zu sehen.

[Allgemeiner Beifall]

Weiterhin heiße ich alle Zuschauenden und Zuhörenden sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Medien herzlich willkommen.

[Allgemeiner Beifall]

Bis zu der unter Punkt 3 der heutigen Tagesordnung vorgesehenen Beschlussfassung über die Geschäftsordnung verfahren wir entsprechend der bisherigen Regelungen.

Nach Artikel 54 Absatz 5 Satz 2 der Verfassung von Berlin tritt das Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des ältesten Mitglieds des Hauses zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Mein Name ist Kurt Wansner. Ich wurde am 30. Oktober 1947 in Berlin geboren und darf fragen, ob ein gewähltes Mitglied des Hauses anwesend ist, das älter ist als ich. – Na ja,

[Heiterkeit]

das scheint nicht der Fall zu sein. Dann freue ich mich, erneut das Amt des Alterspräsidenten zu übernehmen.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 1:

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten Kurt Wansner

Ich eröffne die erste Sitzung der 20. Wahlperiode des Abgeordnetenhauses von Berlin.

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kollegen und Kolleginnen! Sehr geehrte Abgeordnete! Ich habe heute zum dritten Mal die Ehre, das neugewählte Parlament hier im Berliner Abgeordnetenhaus zu eröffnen und die erste Sitzung bis zur Wahl der Parlamentspräsidentin oder des Parlamentspräsidenten zu leiten, und ich mache auch gar kein Geheimnis daraus, dass mich diese Aufgabe freut. Es macht mich stolz, dass ich als jemand, der in dieser Stadt geboren wurde, aufgewachsen ist und über die Jahrzehnte hinweg die politischen Umbrüche und die bewegte Geschichte unserer Stadt teilweise persönlich miterlebt hat, insbesondere die Teilung Deutschlands, den Arbeiteraufstand am 17. Juni 1953, den Mauerbau am 13. August 1961 und die Wiedervereinigung Deutschlands und Berlins, heute die 20. Wahlperiode im Berliner Abgeordnetenhaus, dem Haus der Demokratie in unserer Stadt, eröffnen darf.

Das Berliner Abgeordnetenhaus ist, wie schon erwähnt, das Haus der Demokratie in unserer Stadt, in dem über politische Meinungen, Vorstellungen und Ansichten debattiert und auch gerne mal hitzig gestritten wird. Am Schluss jeder Debatte, jeder parlamentarischen Ausei-

(Alterspräsident Kurt Wansner)

nandersetzung muss es aber immer eine Entscheidung geben. Auch wenn diese Entscheidung möglicherweise der einen oder der anderen politischen Seite nicht gefällt, ist diese Entscheidung zu akzeptieren, denn sie ist durch parlamentarische Mehrheiten, die durch die demokratische Wahl der Bürger in unserer Stadt entschieden wurden, zustande gekommen. Die Hauptstadt Deutschlands hat ein Parlament verdient, das ein Vorbild für ganz Deutschland darstellt.

Als ich am 4. November 2021 das erste Mal als Alterspräsident die konstituierende Sitzung des Berliner Abgeordnetenhaus eröffnen durfte, habe ich die Geschichte dieser Stadt, aber auch Deutschlands skizziert, weil ich der Meinung war und immer noch bin, dass man sich insbesondere als Berliner Abgeordneter die bewegte, vielseitige, aber auch dunkle und schmerzhafte Geschichte unserer Stadt bei seinem politischen Handeln immer bewusst machen sollte.

Vor dem kleinen Bahnhof im Ostseebad Baabe auf der Insel Rügen steht ein Gedenkstein mit der Inschrift: Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Zukunft nicht gestalten. – Richtiger beziehungsweise treffender, glaube ich, kann man so nicht formulieren.

Beendet habe ich meine damalige Rede mit der Aussage, dass München, Frankfurt, Hamburg, Leipzig und Dresden sicherlich sehr interessante Großstädte in unserem Lande sind, wir als Berlin aber die Hauptstadt Deutschlands sind, auf die alle Menschen in unserem Land stolz sein wollen und sich auch von ihr vertreten fühlen. Deshalb müssen wir diesen berechtigten Anspruch in unserem politischen Handeln beziehungsweise unseren Entscheidungen immer mit berücksichtigen, denn Berlin als Hauptstadt Deutschlands und als Stadt der Freiheit, wie wir uns sehr gerne mit Recht bezeichnen, muss immer darauf achten, dass das Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster Herkunft heute, aber auch in Zukunft gleichberechtigt, friedlich und respektvoll verläuft. Es ist daher nicht zu akzeptieren, wenn Menschen unterschiedlicher Religionen und Lebensformen sich in einigen Bezirken nicht gegenseitig respektieren und anerkennen. Jeder Bürger dieser Stadt hat das Recht, hier seinem Glauben nachzugehen, wenn er andere Glaubensrichtungen nicht nur anerkennt, sondern auch respektiert. Das Gleiche gilt auch selbstverständlich für die unterschiedlichsten Lebensformen der Bürger in unserer Stadt. Ich weiß, hier haben wir noch sehr viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit vor uns. Deshalb wiederhole ich es gerne noch einmal, weil es auch für das Zusammenleben in unserer Stadt so wichtig ist mit den unterschiedlichsten Kulturen: Jeder Bürger dieser Stadt hat das Recht, seinem Glauben nachzugehen und, wenn er auch will, sein persönliches Leben danach zu gestalten – aber, meine Damen und Herren, nicht das Leben seines Nachbarn.

Es muss uns doch alle erschüttern, wenn sich jüdische Mitbürger 81 Jahre nach dem unfassbaren Naziterror in der Hauptstadt Deutschlands – nach ihren Aussagen – nicht mehr sicher fühlen und wir erleben müssen, dass jüdische Mitbürger auf offener Straße angegriffen werden – etwas, von dem wir glaubten, dass wir es nach der unvergesslichen Vergangenheit nie wieder erleben müssen. Es ist daher die Aufgabe aller Parteien, aller Abgeordneten dieses Hauses, besser aber noch aller Bürger dieser Stadt, sich einer solchen Entwicklung massiv entgegenzustellen. Denn Angriffe auf jüdische Menschen in unserer Stadt dürfen sich niemals wiederholen,

[Anhaltender allgemeiner Beifall]

denn das sind wir den Opfern des Naziterrors schuldig, das sind wir ihren Nachfahren schuldig, das sind wir als Bürger Berlins, der Hauptstadt Deutschlands, allen Menschen in unserem Land, Europa, eigentlich weltweit, schuldig.

Wir Berliner tragen eine besondere Verantwortung für unsere jüdischen Mitbürger. Dieser Verantwortung müssen und werden wir gerecht werden. Menschen, die in unser Land kommen, müssen das nicht nur verstehen, nein, sie müssen es sogar wegen unserer Geschichte akzeptieren. Deshalb war es richtig, den Vorplatz des Abgeordnetenhauses nach einer so faszinierenden Frau wie Margot Friedländer zu benennen.

[Allgemeiner Beifall]

Das war zur rechten Zeit der richtige Ort, und ich bin den Persönlichkeiten dankbar, die diese Benennung möglich gemacht haben.

[Allgemeiner Beifall]

Liebe Kollegen und Kolleginnen! Auch wenn die Wahlbeteiligung von 62,9 auf 74,2 Prozent gestiegen ist, was uns alle nur freuen kann, müssen wir uns doch die Frage stellen, warum am 20. September knapp 26 Prozent der Wahlberechtigten, also 641 148 Personen – ich habe einmal nachgerechnet: das sind mehr Menschen als beispielsweise in Duisburg leben –, ihr Wahlrecht nicht genutzt haben und nicht wählen gegangen sind. Die Gruppe der Nichtwähler würde hier und heute noch vor der Linkspartei die stärkste Fraktion im Abgeordnetenhaus bilden. Deshalb müssen wir uns die Frage stellen, als Abgeordnete sind wir auch dazu verpflichtet, warum Menschen trotz des vielfältigen Angebots an Parteien in unserer Stadt, das meines Erachtens wirklich alle politischen Meinungen abbildet, nicht wählen gegangen sind. – Haben sie möglicherweise politisch resigniert? Interessiert sie die Arbeit der Regierung, der Parteien, der Fraktionen und Politiker in unserer Stadt ganz einfach nicht mehr? – Das wäre allerdings die niederschmetterndste Antwort auf diese mächtige Frage. Wenn dem so wäre, wäre das für uns alle, egal zu welcher Partei, Fraktion oder politischem Lager wir gehören oder uns zurechnen, nicht nur enttäuschend, sondern besorgniserregend. Denn wenn Menschen sich nicht mehr politisch vertreten fühlen

(Alterspräsident Kurt Wansner)

oder kein Interesse an Politik haben, sind sie möglicherweise empfänglicher für andere Regierungsformen.

Es ist daher die Aufgabe aller Abgeordneten, aller politisch Verantwortlichen, sich auch um die Nichtwähler in dieser Stadt zu kümmern, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, ihre Ängste und Sorgen ernst zu nehmen und sie zu überzeugen, dass es sich lohnt, aktiv an der politischen Gestaltung dieser Stadt teilzunehmen. Deshalb war es auch absolut richtig, den Mitgliedern des Berliner Abgeordnetenhauses die Möglichkeit zu geben, ein Bürgerbüro beziehungsweise ein Wahlkreisbüro einzurichten, um verstärkt in Kontakt mit den Menschen vor Ort zu kommen und Ansprechpartner für ihre Anliegen zu sein.

An dieser Stelle sind auch ausdrücklich die Mitarbeiter in den Bürger- und Wahlkreisbüros zu erwähnen, die tagtäglich vor Ort sind und sehr oft auch die ersten Ansprech- und Kontaktpersonen für Bürger darstellen, um ihre Anliegen entgegenzunehmen. Gerade direkt vor Ort können wir den Menschen zeigen, dass wir für sie erreichbar und greifbar sind und wir uns auch selbstverständlich die Zeit nehmen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wenn man sich dann aber wirklich die Zeit genommen und mit den Bürgern länger gesprochen hat, hört man heraus, dass es sich eigentlich nicht um Desinteresse an Politik handelt, sondern oft eher um Enttäuschung und Resignation, die sich in den letzten Jahren bei ihnen aufgebaut hat. Oft habe ich auch die Meinung gehört, dass Menschen den Eindruck haben, ihre Meinung und ihre Wünsche würden bei Entscheidungen hier im Berliner Abgeordnetenhaus ohnehin keine Rolle spielen. Deshalb sollten wir in den nächsten Jahren verstärkt in die Nachbarschaften, Stadtteile, Kieze und Quartiere gehen, und den Bürgern zeigen, dass ihre Meinung gefragt ist, dass sie massiv in die Prozesse miteinbezogen werden, die sie direkt betreffen, und dass Entscheidungen nach ihren Wünschen, Bedürfnissen, Hoffnungen und Erwartungen umgesetzt werden, damit wir gemeinsam mit den Anwohnern einen Weg finden, in dem sich alle gleichberechtigt wiederfinden.

Einige Beschlüsse oder einige Entscheidungen in einigen Bezirken, die oft auch ohne die Bürger stattgefunden haben, müssen in dieser Wahlperiode wirklich der Vergangenheit angehören. Ich bin mir bewusst darüber, dass diese Aufgabe sicherlich nicht immer einfach sein wird, gerade in einer Stadt wie Berlin. Aber wenn sie gelingt, wird sie das Miteinander stärken, Berlin lebenswerter machen und, davon bin ich überzeugt, noch mehr Menschen zum Wählen motivieren, sodass sie sich dann tatkräftig an der Entwicklung unserer Stadt beteiligen. Denn wer nicht wählen geht, verzichtet auf sein demokratisches Mitspracherecht – ein Recht, für das über Jahrhunderte hinweg unzählige Menschen gekämpft und oft genug mit ihrem Leben bezahlt haben. Auch heute sind demokratische Wahlen beziehungsweise das Recht, frei wählen zu können, in vielen Teilen der Welt nicht selbstverständlich. Sorgen wir also alle gemeinsam dafür, dass die Wahlbeteiligung noch weiter steigt und unsere Demokratie dadurch gefestigt wird! Ich jedenfalls kenne weltweit keine Regierungsform, die demokratischer ist als unsere hier in Deutschland beziehungsweise in Berlin. – Vielen Dank!

[Allgemeiner Beifall]

Ich rufe auf

lfd. Nr. 2:

Konstituierung des Abgeordnetenhauses von Berlin der 20. Wahlperiode

verbunden mit

Namensaufruf und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bevor ich die Beschlussfähigkeit des Hauses feststelle, möchte ich die vier an Jahren jüngsten Mitglieder des Abgeordnetenhauses in das vorläufig amtierende Präsidium berufen.

Ich bitte folgende Abgeordnete, hier oben Platz zu nehmen: Herrn Richard Gamp von der Fraktion der CDU,

[Allgemeiner Beifall]

Frau Klara Schedlich, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

[Beifall bei der LINKEN, der CDU
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der AfD]

Herrn Bogusz Schmidt, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

[Beifall bei der LINKEN, der CDU,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der AfD]

und Frau Sarah Bremer, Fraktion Die Linke.

[Beifall bei der LINKEN,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU und der AfD]

Wir werden nun die Beschlussfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf in der Reihenfolge des Alphabets feststellen. Die aufgerufenen Kolleginnen und Kollegen bitte ich, sich nach Möglichkeit kurz vom Platz zu erheben und mit „Ja“ zu antworten. – Es beginnt Frau Schedlich. – Bitte schön, Frau Kollegin!

Herr Julian Adrat
Frau Gollaleh Ahmadi
Herr Ender Atakul
Frau Sebahat Atli
Frau Jeannette Auricht
Frau Sevim Aydin
Frau Dr. Felor Badenberg
Frau Dr. Julia Behrens
Herr Marc-Philipp Bernicke

(Alterspräsident Kurt Wansner)

Herr Alexander Bertram
Frau Dr. Ann-Kathrin Biewener
Frau Sarah Bigall
Frau Maria Bigos
Frau Daniela Billig
Herr Lars Bocian
Frau Sarah Bremer
Frau Dr. Kristin Brinker
Herr Dr. Hugh Bronson
Frau Franziska Brychcy
Herr Dennis Buchner
Frau Pilar Caballero Alvarez
Frau Derya Çağlar
Frau Ruby Cichon
Herr Dr. Ralf-Günther Conradi
Herr Tom Cywinski
Frau Dr. Ina Czyborra
Herr Philipp-Martin Dehne
Herr Leonard Diederich
Frau Julia Dittmar
Herr Florian Dörstelmann
Frau Anneliese Dummer
Herr Lars Düsterhöft
Herr Ario Ebrahimpour Mirzaie
Herr David Christopher Eckert
Herr Dr. Michael Efler
Frau Daniela Ehlers
Frau Vanessa Emde
Frau Claudia Engelmann
Frau Elif Eralp
Herr Robert Eschricht
Herr Stefan Evers
Herr Christopher Förster
Herr Danny Freymark
Herr Richard Gamp
Frau Silke Gebel
Herr Jörn Geißler
Frau Jessica Gerke
Herr Dr. Philmon Ghirmai
Herr Werner Sebastian Graf
Herr Niklas Graßelt
Frau Sarah-Emanuela Gröber
Herr Pascal Grothe
Frau Katharina Günther-Wünsch
Frau Maxi Häber
Herr Ariturel Hack
Frau Dr. Bahar Haghanipour
Herr Marco Hahnfeld
Herr Frank-Christian Hansel
Herr Denis Henkel
Herr Alexander Herrmann
Herr Jens Hoffmann
Herr Marcel Hopp
Frau Deike Janssen
Frau Bettina Jarasch
Herr Dr. Robbin Juhnke
Frau Antje Kapek
Frau Sandra Khalatbari
Frau Martha Kleedörfer
Frau Hendrikje Klein
Herr Tomasz Klon
Herr Stephan Knaute
Herr Martin Koblischke
Herr Martin Kohler
Herr Johannes Kolleck
Frau Bettina König
Herr Scott Körber
Herr Steffen Krach
Herr Johannes Kraft
Herr Dr. Hans Kromrey
Herr Daniel Krüger
Herr Taylan Kurt
Frau Dr. Maja Lasić
Herr Antonio Leonhardt
Herr Gunnar Lindemann
Frau Tamara Lüdke
Frau Katharina Marg
Herr Heiko Melzer
Herr Sven Meyer
Herr Herbert Mohr
Frau Wiebke Neumann
Frau Aldona Maria Niemczyk
Herr Orkan Özdemir
Herr Jian Omar
Herr Steffen Ostehr
Herr Andreas Otti
Herr Marcus Otto
Herr Dr. Martin Pätzold
Herr Hendrik Pauli
Herr Maik Penn
Frau Lisa Pfitzmann
Frau Dr. Sonja Radde
Herr Sven Rissmann
Herr Raed Saleh
Herr Lucas Schaal
Frau Klara Schedlich
Herr Frank Scheermesser
Herr Olaf Schenk
Herr Niklas Schenker
Herr Maximilian Schirmer
Herr Bogusz Schmidt
Herr Felix Schönebeck
Herr Niklas Schrader
Herr Mathias Schulz
Herr André Schulze
Herr Tobias Schulze
Frau Elina Schumacher
Frau Cornelia Seibeld
Frau Asya Şenyüz
Herr Roman Simon
Herr Ekkehard Spiegel
Frau Iris Spranger
Frau Enja Springob
Herr Stephan Standfuß
Frau Elisabeth Staudt
Frau Charlotte Steinmetz

(Alterspräsident Kurt Wansner)

Frau Christoph Störmer
Herr Jan-Philip Streeck
Herr Tommy Tabor
Herr Rouzbeh Taheri
Frau Eda Terkan
Herr Björn Tielebein
Frau Rona Tietje
Herr Martin Trefzer
Herr Carsten Ubbelohde
Herr Dr. Andreas Umgelter
Herr Damiano Valgolio
Herr Marc Vallendar
Frau Dr. Petra Vandrey
Herr Sebastian Walter
Herr Kurt Wansner
Herr Christoph Wapler
Herr Moritz Warnke
Herr Christoph Wegener
Herr Kai Wegner
Herr Rolf Wiedenhaupt
Frau Tonka Wojahn
Frau Kerstin Wolter-Ehling
Herr Thomas Wulfes
Frau Betül Havva Yılmaz-Bergk
Herr Christian Zander
Frau Martina Zander-Rade
Herr Christian Zebisch
Herr Jakob Zimmer

Vielen Dank! – Es sind alle Abgeordneten aufgerufen worden. Wir sind beschlussfähig. Damit hat sich das Abgeordnetenhaus der 20. Wahlperiode konstituiert.

[Allgemeiner Beifall]

Ich rufe auf

lfd. Nr. 3:

Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin der 20. Wahlperiode

Antrag der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der SPD
Drucksache 20/0001

hierzu:

Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Drucksache 20/0001-1

Die Drucksachen sind Ihnen zugegangen. Eine Beratung ist hier nicht vorgesehen. Vorgesehen ist eine sofortige Abstimmung über den Antrag der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der SPD auf Drucksache 20/0001. Wer diesen Antrag annehmen möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Danke! – Neinstimmen? – Enthaltungen? – Das sehe ich auch nicht. Dann ist die Geschäftsordnung der 20. Wahlperiode so beschlossen und tritt sofort in Kraft.

Wie üblich soll der Änderungsantrag als eigenständiger Antrag auf Änderung der soeben beschlossenen Geschäftsordnung behandelt und an den künftig für die Geschäftsordnung zuständigen Ausschuss überwiesen werden. – Widerspruch dazu höre ich nicht. Dann verfahren wir so.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 4:

Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

Vorschlagsberechtigt ist die stärkste Fraktion; das ist die Fraktion Die Linke. Die Fraktion Die Linke schlägt Frau Abgeordnete Hendrikje Klein vor.

Gemäß § 11 der Geschäftsordnung wird die Präsidentin oder der Präsident mit der Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses gewählt. Das sind mindestens 77 Jastimmen. Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, die Wahl mit verdeckten Stimmzetteln, also geheim, durchzuführen.

Ich möchte Ihnen das Wahlverfahren erläutern, insbesondere deshalb, weil wir viele neue Kolleginnen und Kollegen unter uns haben: Bitte bleiben Sie auf Ihren Plätzen, bis Sie aufgerufen werden. Wenn Sie aufgerufen worden sind, kommen Sie bitte nach vorne. Ein Mitglied des vorläufigen Präsidiums händigt Ihnen Ihren Stimmzettel und den Umschlag aus. Bitte gehen Sie danach direkt in die Wahlkabine. Es stehen vier Wahlkabinen zur Verfügung. Abgeordnete, deren Namen mit A bis K beginnen, wählen bitte von Ihnen aus gesehen auf der linken Seite. Abgeordnete, deren Namen mit L bis Z beginnen, nutzen bitte die rechte Seite.

Der Stimmzettel sieht die Möglichkeit vor, „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ anzukreuzen. Stimmzettel ohne ein Kreuz, mit mehreren Kreuzen, anders als durch ein Kreuz gekennzeichnet oder mit zusätzlichen Bemerkungen oder Kennzeichnungen sind ungültig. Der Stimmzettel darf nur in den Wahlkabinen und nur mit den darin bereitgestellten Stiften ausgefüllt werden. Der Stimmzettel ist noch in der Wahlkabine einmal zu falten und in den Umschlag zu legen. Abgeordnete, die ihre Stimmzettel außerhalb der Wahlkabine kennzeichnen oder in den Umschlag legen, sind nach § 74 Absatz 2 der Geschäftsordnung zurückzuweisen.

Wenn Sie die Wahlkabine verlassen haben, gehen Sie bitte direkt an den Tisch hier vorne, um Ihren Umschlag mit dem Stimmzettel in die Urne zu legen. Der Umschlag ist erst dann in die Wahlurne zu legen, wenn die Stimmabgabe von einer Beisitzerin oder einem Beisitzer vermerkt worden ist. Bitte geben Sie dazu Ihren Namen an und warten Sie, bis Ihr Name auf der Liste abgehakt worden ist.

(Alterspräsident Kurt Wansner)

Ich weise darauf hin, dass die Fernsehkameras nicht auf die Wahlkabinen ausgerichtet werden dürfen. Alle Plätze hinter den Wahlkabinen und um die Wahlkabinen herum einschließlich der Senatsbänke bitte jetzt frei machen!

Ich bitte die Mitglieder des vorläufigen Präsidiums, ihre vorgesehenen Plätze einzunehmen. Den Saaldienst bitte ich, alles Erforderliche vorzubereiten.

Wenn alle bereit sind, bitte ich Herrn Abgeordneten Schmidt, mit dem Namensaufruf zu beginnen, und Frau Abgeordnete Bremer bitte ich, die Stimmzettel und Umschläge auszugeben. – Bitte!

[Aufruf der Namen und Abgabe der Stimmkarten]

Sehr geehrte Damen und Herren! Hatten jetzt alle Mitglieder des Abgeordnetenhauses – wenn der Kollege dann fertig ist – die Gelegenheit zur Wahl? Haben auch die Mitglieder des vorläufigen Präsidiums gewählt? – Das ist jetzt offensichtlich der Fall. Ich schließe den Wahlvorgang und bitte die Mitglieder des vorläufigen Präsidiums, mit der Auszählung der Stimmen zu beginnen. Bis zu Feststellung des Ergebnisses unterbreche ich die Sitzung für etwa 20 Minuten. – Vielen Dank!

[Unterbrechung der Sitzung
von 11.01 Uhr bis 11.21 Uhr –
Auszählung]

Ich bitte Sie, die Plätze wieder einzunehmen! Die Sitzung wird fortgesetzt. Ich möchte das Wahlergebnis bekannt geben.

Meine Damen und Herren! Die Sitzung wird fortgesetzt. Ich möchte jetzt das Wahlergebnis bekanntgeben.

Abgegebene Stimmen: 149
Jastimmen: 98

[Beifall bei der LINKEN, der CDU,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der AfD]

Neinstimmen: 42
Enthaltungen: 9
Ungültige Stimmen: 0

Das erforderliche Quorum von 77 Jastimmen ist erreicht. Frau Abgeordnete Klein! Nehmen Sie die Wahl an?

Hendrikje Klein (LINKE):

Ja, ich nehme die Wahl an!

[Beifall bei der LINKEN, der CDU,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der AfD]

Alterspräsident Kurt Wansner:

Dann sind Sie ordnungsgemäß gewählte Präsidentin dieses Hauses. Ich bitte Sie, meinen Platz hier vorne einzunehmen. Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der LINKEN, den GRÜNEN und der SPD –
Beifall von Cornelia Seibeld (CDU)]

Präsidentin Hendrikje Klein:

Liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister! Sehr geehrte Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs! Ich freue mich, die zahlreichen Gäste auf den Besuchertribünen begrüßen zu können, schön, dass Sie heute in unser Parlament gekommen sind! Liebe Berlinerinnen und Berliner! Liebe Gäste, herzlich willkommen! Und ganz lieben herzlichen Dank, Herr Alterspräsident Kurt Wansner!

[Allgemeiner Beifall]

Für meine Wahl zur Präsidentin des 20. Berliner Abgeordnetenhauses möchte ich mich herzlich bedanken! Als Berlinerin, die in Marzahn aufgewachsen ist und neun Jahre alt war, als die Mauer fiel, wurde mir vermutlich manches in die Wiege gelegt, aber wohl kaum, dass ich hier heute vor Ihnen als Parlamentspräsidentin stehe – eine Aufgabe, der ich mit Respekt und Demut begegne. 98 Stimmen sind für mich Ausdruck von Vertrauen und Rückhalt, um dieses Amt verantwortungsvoll auszuüben, im Einklang mit der Geschäftsordnung dieses Hauses und der Verfassung unseres Landes. Das will ich gern leisten, Ihnen, den Abgeordneten, gegenüber, aber vor allem auch gegenüber den Berliner Wählerinnen und Wählern, für die Menschen in unserer Stadt. Sie sind es, um die es hier heute geht, sie sind es, die von uns erwarten dürfen, dass wir ihre Interessen redlich und gerecht, im fairen Streit vertreten. Die Art und Weise, wie wir als Volksvertreterinnen und -vertreter miteinander umgehen, sagt viel über die Debattenkultur unserer Gesellschaft.

Ich möchte, dass wir hier in diesem Hause stets erkennen, wo die Grenze ist zwischen einem leidenschaftlichen Ringen um demokratische Mehrheiten und einer absichtlichen Beschädigung politischer Kultur und demokratischer Institutionen. Dazu gehört insbesondere auch der Respekt gegenüber den Frauen im Parlament. Auch in dieser Legislaturperiode haben es nicht alle Parteien geschafft, die Parität hier im Parlament zu gewährleisten.

[Zuruf von der AfD: Gott sei Dank!]

Ich werde darauf achten, dass Herabwürdigungen von Frauen durch Zwischenrufe und Missachtungen Folgen haben werden.

[Beifall bei der LINKEN, den GRÜNEN
und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU –
Beifall von Dr. Kristin Brinker (AfD)]

(Präsidentin Hendrikje Klein)

Liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Unser demokratisch gewähltes Parlament zählt 153 Abgeordnete, die sich in fünf Fraktionen organisieren. Das Amt der Parlamentspräsidentin verlangt von mir Überparteilichkeit, aber keine Haltungslosigkeit. Ich stehe für ein Parlament, das die Vielfalt Berlins widerspiegelt, demokratische Debatten stärkt und klare Grenzen gegenüber jeder Form von Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit zieht. Diskriminierung werde ich nicht dulden, unparlamentarisches Verhalten rügen und wenn nötig mit weiteren Maßnahmen zur Ordnung rufen.

An dieser Stelle möchte ich gern die erste Frau an der Spitze dieses Parlaments zitieren, Dr. Hanna-Renate Laurien, aufgrund ihrer resoluten Art liebevoll auch „Hanna Granata“ genannt. Sie ist bis heute vielen Berlinerinnen und Berlinern ein Begriff und gab uns einst Folgendes mit auf den Weg – ich zitiere – :

> „Unser Bekenntnis zur Demokratie schließt die ganze Wirklichkeit des Menschen ein – seine Gefährdungen und seine Vorbildhaftigkeit, seine Schwächen und seine Stärke.“

Es ist mein Anspruch, die Rechte aller Abgeordneten gleichermaßen zu schützen. Wer Fairness und Ordnung für seine Position in der Debatte erwartet, sollte auch respektvoll zuhören können. Und wenn wir im Hohen Haus auch mal Spaß haben und miteinander lachen können, dann bin ich natürlich auch gern dabei.

Liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Wir alle kennen die Herausforderungen, vor denen Politik in Berlin als Land und Hauptstadt der Bundesrepublik steht. Berlin als Stadtstaat mit seinen zwölf Bezirken muss mithelfen, die Bezahlbarkeitskrise, die Mieten- und Wohnungskrise zu lösen. Und es wartet noch ein Volksentscheid auf seine Umsetzung. Dazu gibt es diverse internationale Krisen und schreckliche Kriege, die auch uns als Parlament weiter herausfordern. All dies hat mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf unsere Arbeit. Eine resiliente Stadt ist unsere Aufgabe. Sich diesen Herausforderungen zu stellen, erfordert Klarheit, Ehrlichkeit, Pragmatismus und Weitsicht. Diesem Anspruch gerecht zu werden, sollte unser gemeinsames Ziel sein.

Berlin und sein frei gewähltes Parlament haben es in den letzten Jahrzehnten nie einfach gehabt. Die Berlinblockade, die Teilung der Stadt, der Kalte Krieg, der Mauerfall, das Zusammenwachsen der Stadt – immer wieder aufs Neue gab es einzigartige Bewährungsproben, die gemeistert werden mussten. Es war Willy Brandt, der gut zwei Jahre lang, von 1955 bis 1957 Präsident des damals noch Westberliner Abgeordnetenhauses im Schöneberger Rathaus war und – wohl ein Novum – ohne eine Gegenstimme in dieses Amt gewählt worden war. Auf ihn geht jene Eröffnungsformel zurück, die sich als Ritual über 35 Jahre manifestiert hat. Brandt sagte damals – und ich zitiere:

> „Ich eröffne die … Sitzung des Abgeordnetenhauses von Berlin und bekunde unseren unbeugsamen Willen, dass … Deutschland mit seiner Hauptstadt Berlin in … Freiheit wiedervereinigt werden muss.“

Die Wahl einer Parlamentspräsidentin, geboren und aufgewachsen im Osten dieser Stadt und die der Fraktion Die Linke angehört, darf heute noch mal 35 Jahre später durchaus als Ausdruck politischer Normalität und des Zusammenwachsens unserer Stadt gewertet werden.

[Beifall bei der LINKEN, den GRÜNEN und der SPD – Beifall von Stefan Evers (CDU)]

Wachstumsschmerzen sind dennoch weiterhin zu spüren, deshalb ist es gut, dass es in diesem Haus den starken Willen gibt, gemeinsam die Folgen der Vergangenheit weiter aufzuarbeiten. Der über Parteigrenzen hinweg gefundene Konsens zur Änderung der Berliner Verfassung im Rahmen der Verwaltungsreform ist nur ein Beispiel dafür, wie es gelingen kann, für diese unsere Stadt wichtige Entscheidungen voranzubringen.

Bevor Willy Brandt diesem Hause hier vorstand, schrieb er 1933 als junger Flüchtling, damals noch unter einem anderen Namen in norwegischer Sprache, über das, was er zu Hause zurückließ:

> „Der Faschismus ist geistige Sklaverei.“

Ich zitiere ihn, weil er etwas beschreibt: Geistige Sklaverei, das ist die Bereitschaft, die Zuflucht einer fertigen Meinung zu suchen, die kein Nachdenken mehr kennt. Ein Parlament ist der institutionalisierte Gegenentwurf dazu. Wir denken hier nach, laut, öffentlich, wechselseitig. Wir hier in der Demokratie delegieren das Nachdenken nicht. – Ich nehme dieses Zitat aus dem Nachlass eines Berliner Regierenden Bürgermeisters als Aufforderung mit in mein Amt, für das Nachdenken als eigentliche Hauptaufgabe des Parlaments. Eine resiliente Demokratie schafft es, der Faschisierung alles Notwendige entgegenzusetzen.

[Beifall bei der LINKEN,
den GRÜNEN und der SPD]

Liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Unser wichtigstes Kapital als gewählte Volksvertreterinnen und -vertreter ist und bleibt die Glaubwürdigkeit. Sie ist ein hohes Gut. Glaubwürdigkeit bedeutet für mich, die Probleme und Anliegen der Menschen, die Berlin zu einer großartigen, vielfältigen Stadt machen, ernst zu nehmen. In diesem Sinne möchte ich die Öffnung des Hauses weiter fortsetzen. Für die jungen Menschen, die in diesem Jahr erstmals gewählt haben, muss erkennbar werden, was diesen Ort der Demokratie ausmacht, dass ihre Anliegen hier gut verhandelt werden und dass sie sich selbst in die Belange unserer Stadt einbringen können.

(Präsidentin Hendrikje Klein)

Noch etwas ist mir wichtig: Jeder, der schon einmal in verantwortlicher Position gearbeitet hat, weiß: Ohne engagierte, selbstbewusste und qualifizierte Mitarbeitende ist alles nichts. Ich habe in den vergangenen Jahren als Abgeordnete oft genug erlebt, dass hier in diesem Haus sehr viele solcher Menschen in der Verwaltung oder auch im Sicherheitsbereich ihre unverzichtbare Arbeit leisten. Einige haben mich bereits im Vorfeld des heutigen Tages gut beraten. Ihnen gilt mein ausdrücklicher Dank, und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

[Allgemeiner Beifall]

Ich folge auf eine Amtsvorgängerin, die dieses Haus mit Umsicht und Freundlichkeit geleitet hat. Dafür sage ich Cornelia Seibeld Dank und Anerkennung!

[Allgemeiner Beifall]

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei ihrem Stellvertreter und ihrer Stellvertreterin. Alle zusammen haben mir in Vorbereitung für das, was nun auch für mich hier folgt, sehr geholfen.

[Beifall bei der LINKEN, der CDU,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der AfD]

Ich möchte auch meiner Familie danken. Danke, dass ihr mich tragt und ich Teil sein darf!

[Beifall bei der LINKEN,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU und der AfD]

Liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Ich jedenfalls bin überzeugt davon, dass wir in diesem Hause gemeinsam daran arbeiten, den Parlamentarismus weiterzuentwickeln und das Ansehen des Parlaments in der Berliner Bevölkerung zu stärken. Das Abgeordnetenhaus ist und bleibt ein offenes Haus. Es ist ein Haus der Demokratie. Herzlichen Dank!

[Beifall bei der LINKEN, der CDU,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der AfD]

Bevor ich den nächsten Tagesordnungspunkt aufrufe, möchte ich Ihnen mitteilen, dass alle Fraktionen – vorbehaltlich der formalen Bestätigung nach Konstituierung – bereits Fraktionsvorsitzende beziehungsweise Fraktionsvorstände gewählt haben. Stellvertretend für den gewählten Fraktionsvorstand der Fraktion Die Linke gratuliere ich der Fraktionsvorsitzenden Elif Eralp und dem Fraktionsvorsitzenden Tobias Schulze.

[Beifall bei der LINKEN,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU und der AfD]

Bei der Fraktion der CDU gratuliere ich dem Vorsitzenden Stefan Evers.

[Allgemeiner Beifall]

Bei der AfD-Fraktion gratuliere ich der Vorsitzenden Dr. Kristin Brinker.

[Beifall bei der AfD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU]

Bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gehen die Glückwünsche an die Fraktionsvorsitzenden Werner Graf und Bettina Jarasch.

[Beifall bei den GRÜNEN,
der LINKEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU und der AfD]

Für den Fraktionsvorstand der Fraktion der SPD gratuliere ich der Fraktionsvorsitzenden Derya Çağlar und dem Fraktionsvorsitzenden Steffen Krach.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN,
der CDU und den GRÜNEN –
Vereinzelter Beifall bei der AfD]

Noch einmal allen Gewählten herzlichen Glückwunsch und auf gute Zusammenarbeit!

Nun darf ich aufrufen

lfd. Nr. 5:

Wahl der Vizepräsidentinnen/der Vizepräsidenten

Nach der Verfassung von Berlin und nach § 12 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung sind zwei Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten zu wählen. Die Fraktionen haben für die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten und der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten das Vorschlagsrecht in der Reihenfolge ihrer Stärke. Von der Fraktion der CDU wird als Vizepräsidentin Frau Abgeordnete Cornelia Seibeld und von der AfD-Fraktion wird als Vizepräsident Herr Abgeordneter Martin Trefzer vorgeschlagen.

Gemäß § 11 der Geschäftsordnung werden auch die Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten mit der Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses gewählt. Das sind mindestens 77 Ja-Stimmen. Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, auch diese Wahl mit verdeckten Stimmzetteln – also geheim – durchzuführen. Wir wählen beide Funktionen in einem Wahlgang. Sie erhalten einen Stimmzettel, auf dem beide Wahlvorschläge aufgeführt sind. Der Stimmzettel sieht jeweils die Möglichkeit vor, „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ anzukreuzen. Für jeden Vorschlag darf nur ein Feld angekreuzt werden. Stimmzettel ohne ein Kreuz, mit mehreren Kreuzen für einen Vorschlag, anders als durch ein Kreuz gekennzeichnet oder mit zusätzlichen Bemerkungen oder Kennzeichnungen sind ungültig.

Im Übrigen bleibt es beim gleichen Wahlverfahren wie bei der vorherigen Wahl. Bitte warten Sie Ihren Namensaufruf ab, gehen dann direkt wählen und geben Ihren Namen an, bevor Sie Ihren Umschlag in die Urne legen.

(Präsidentin Hendrikje Klein)

Ich weise darauf hin, dass die Fernsehkameras nicht auf die Wahlkabinen ausgerichtet werden dürfen. Alle Plätze direkt hinter den Wahlkabinen und um die Wahlkabinen herum, einschließlich der Senatsbänke, bitte ich jetzt freizumachen.

Ich bitte die Mitglieder des vorläufigen Präsidiums, ihre vorgesehenen Plätze einzunehmen. Den Saaldienst bitte ich, alles Erforderliche vorzubereiten.

Dann bitte ich Frau Abgeordnete Bremer, mit dem Namensaufruf zu beginnen, und Herrn Abgeordneten Schmidt bitte ich, die Stimmzettel und Umschläge auszugeben.

[Aufruf der Namen und Abgabe der Stimmkarten]

Hatten alle Mitglieder des Abgeordnetenhauses die Gelegenheit zur Wahl? – Hatten auch die Beisitzerinnen und Beisitzer die Gelegenheit zu wählen? – Sehr schön, das ist offensichtlich der Fall. Ich schließe den Abstimmungsvorgang und bitte die Mitglieder des vorläufigen Präsidiums, mit der Auszählung zu beginnen. Bis zur Feststellung des Ergebnisses unterbreche ich die Sitzung für etwa 20 Minuten.

[Unterbrechung der Sitzung
von 12.00 bis 12.24 Uhr –
Auszählung]

Meine Damen und Herren! Ich bitte, die Plätze wieder einzunehmen. Die Sitzung wird fortgesetzt. Ich möchte das Wahlergebnis bekannt geben, in der Reihenfolge der Vorschläge nach Fraktionsstärke, zunächst also für Frau Abgeordnete Seibeld von der CDU-Fraktion.

Abgegebene Stimmen:	149
Jastimmen:	109
Neinstimmen:	33
Enthaltungen:	6
Ungültige Stimmen:	1

Frau Abgeordnete Seibeld ist damit zur Vizepräsidentin gewählt.

[Anhaltender Beifall bei der CDU –
Beifall bei der LINKEN, der AfD,
den GRÜNEN und der SPD]

Frau Abgeordnete Seibeld! Ich muss Sie noch etwas fragen. Ich darf Sie noch etwas fragen: Nehmen Sie die Wahl an?

Cornelia Seibeld (CDU):

Ja! – Vielen Dank!

[Beifall bei der CDU, der AfD,
den GRÜNEN und der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der LINKEN]

Präsidentin Hendrikje Klein:

Sehr schön! Dann sind Sie hiermit ordnungsgemäß gewählte Vizepräsidentin dieses Hauses. Herzlichen Glückwunsch! – Dann kommen wir zum Ergebnis der Wahl von Herrn Abgeordneten Trefzer von der AfD-Fraktion.

Abgegebene Stimmen:	149
Jastimmen:	40
Neinstimmen:	99
Enthaltungen:	8
Ungültige Stimmen:	2

[Beifall bei der AfD]

Damit ist Herr Trefzer nicht gewählt.

[Vereinzelter Beifall bei der LINKEN]

Dann wird dieser Vorgang vertagt, und wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 6:

Wahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums

Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, dass das Präsidium des Abgeordnetenhauses in der 20. Wahlperiode aus 17 Mitgliedern bestehen soll. Wer diesem Vorschlag seine Zustimmung zu geben wünscht, den bitte ich um das Handzeichen. – Die Gegenprobe? – Enthaltungen? – Das ist einstimmig. – Vielen Dank! – Damit ist das Präsidium so eingesetzt, und es sind 14 weitere Mitglieder zu wählen. Das Vorschlagsrecht richtet sich gemäß § 12 Absatz 1 Satz 4 unserer Geschäftsordnung nach dem d'hondtschen Höchstzahlverfahren.

Dementsprechend benennt die Fraktion Die Linke vier weitere Mitglieder, die Fraktion der CDU drei weitere Mitglieder, die AfD-Fraktion zwei weitere Mitglieder, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen drei weitere Mitglieder und die Fraktion der SPD zwei weitere Mitglieder.

Die Fraktion Die Linke schlägt vor: Frau Abgeordnete Ruby Cichon, Herrn Abgeordneten Leonard Diederich, Frau Abgeordnete Claudia Engelmann und Frau Abgeordnete Enja Springob. Die CDU-Fraktion schlägt vor: Herrn Abgeordneten Marco Hahnfeld, Herrn Abgeordneten Dr. Robbin Juhnke und Frau Abgeordnete Sandra Khalatbari. Die AfD-Fraktion schlägt vor: Herrn Abgeordneten Dr. Hugh Bronson und Herrn Abgeordneten Dr. Ralf-Günther Conradi. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen schlägt vor: Herrn Abgeordneten Ario Ebrahimpour Mirzaie und Frau Abgeordnete Tonka Wojahn. Einen weiteren Vorschlag hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für eine spätere Sitzung angekündigt. Die Fraktion der SPD schlägt vor: Frau Abgeordnete Julia Dittmar und Herrn Abgeordneten Lars Düsterhöft.

(Präsidentin Hendrikje Klein)

Gewählt ist, wer die Stimmenmehrheit auf sich vereinigt; das heißt, gewählt ist, wer mehr Jastimmen als Neinstimmen erhält.

Die AfD-Fraktion hat eine geheime Wahl beantragt. Wir wählen alle Präsidiumsmitglieder in einem Wahlgang. Sie erhalten einen Stimmzettel, auf dem alle 13 Wahlvorschläge aufgeführt sind. Der Stimmzettel sieht jeweils die Möglichkeit vor, „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ anzukreuzen. Für jeden Vorschlag darf nur ein Feld angekreuzt werden. Stimmzettel ohne ein Kreuz, mit mehreren Kreuzen für einen Vorschlag, anders als durch ein Kreuz gekennzeichnet oder mit zusätzlichen Bemerkungen oder Kennzeichnungen sind ungültig.

Im Übrigen bleibt es beim gleichen Wahlverfahren wie bei den vorherigen Wahlen. Bitte warten Sie Ihren Namensaufruf ab, gehen dann direkt wählen und geben Ihren Namen an, bevor Sie Ihren Umschlag in die Urne legen.

Ich weise darauf hin, dass die Fernsehkameras nicht auf die Wahlkabinen ausgerichtet werden dürfen. Alle Plätze direkt hinter den Wahlkabinen und um die Wahlkabinen – einschließlich der Senatsbänke – herum bitte ich jetzt frei zu machen. – Ich bitte die Mitglieder des vorläufigen Präsidiums, ihre vorgesehenen Plätze einzunehmen. Den Saaldienst bitte ich, alles Erforderliche vorzubereiten. – Los geht’s!

Dann bitte ich Herrn Abgeordneten Schmidt, mit dem Namensaufruf zu beginnen, und Frau Abgeordnete Bremer bitte ich, die Stimmzettel und Umschläge auszugeben.

[Aufruf der Namen und Abgabe der Stimmkarten]

Hatten jetzt alle Mitglieder des Abgeordnetenhauses die Gelegenheit zur Wahl, auch die Beisitzerinnen und Beisitzer? – Das sieht so aus. Das ist offensichtlich der Fall. Ich schließe den Abstimmungsvorgang und bitte die Mitglieder des vorläufigen Präsidiums, mit der Auszählung zu beginnen. Bis zur Feststellung des Ergebnisses unterbreche ich die Sitzung bis 13.40 Uhr.

[Unterbrechung der Sitzung
von 13.11 Uhr bis 14.17 Uhr –
Auszählung]

Meine Damen und Herren! Ich bitte, die Plätze wieder einzunehmen. Die Sitzung wird fortgesetzt, und ich möchte das Wahlergebnis bekannt geben.
Auf die Wahlvorschläge der Fraktion Die Linke entfielen folgende Stimmen: Frau Abgeordnete Ruby Cichon:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	1
Jastimmen:	92
Neinstimmen:	42
Enthaltungen:	13

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Ruby Cichon (LINKE):

Ja!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der LINKEN und den GRÜNEN –
Vereinzelter Beifall bei der SPD]

Herr Abgeordneter Leonard Diederich:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	1
Jastimmen:	92
Neinstimmen:	43
Enthaltungen:	12

Auch Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Leonard Diederich (LINKE):

Ja!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der LINKEN –
Vereinzelter Beifall bei den GRÜNEN]

Frau Abgeordnete Claudia Engelmann:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	1
Jastimmen:	92
Neinstimmen:	43
Enthaltungen:	12

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Claudia Engelmann (LINKE):

Ja!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der LINKEN –
Vereinzelter Beifall bei den GRÜNEN
und der SPD]

Frau Abgeordnete Enja Springob:

Abgegebene Stimmen:	148

(Präsidentin Hendrikje Klein)

Ungültige Stimmen:	1
Jastimmen:	93
Neinstimmen:	44
Enthaltungen:	10

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Enja Springob (LINKE):

Ja!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Auch Ihnen herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der LINKEN –
Vereinzelter Beifall bei den GRÜNEN –
Beifall von Dennis Buchner (SPD)]

Auf die Wahlvorschläge der Fraktion der CDU entfielen folgende Stimmen: Herr Abgeordneter Marco Hahnfeld:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	116
Neinstimmen:	18
Enthaltungen:	12

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Marco Hahnfeld (CDU):

Ja, vielen Dank!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der CDU und der AfD –
Vereinzelter Beifall bei der LINKEN,
den GRÜNEN und der SPD]

Herr Abgeordneter Dr. Robbin Juhnke:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	102
Neinstimmen:	30
Enthaltungen:	14

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Dr. Robbin Juhnke (CDU):

Ja, vielen Dank!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der CDU und der AfD –
Vereinzelter Beifall bei der LINKEN,
den GRÜNEN und der SPD]

Frau Abgeordnete Sandra Khalatbari:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	113
Neinstimmen:	21
Enthaltungen:	12

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Sandra Khalatbari (CDU):

Ja, danke!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der CDU und der AfD –
Vereinzelter Beifall bei der LINKEN,
den GRÜNEN und der SPD]

Auf die Wahlvorschläge der AfD-Fraktion entfielen folgende Stimmen: Herr Abgeordneter Dr. Hugh Bronson:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	38
Neinstimmen:	101
Enthaltungen:	7

Sie sind damit nicht gewählt.

[Vereinzelter Beifall bei der LINKEN]

Herr Abgeordneter Dr. Ralf-Günther Conradi:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	39
Neinstimmen:	101
Enthaltungen:	6

Auch Sie sind damit nicht gewählt.

[Vereinzelter Beifall bei der LINKEN]

Auf die Wahlvorschläge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen entfielen folgende Stimmen: Herr Ario Ebrahimpour Mirzaie:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	104
Neinstimmen:	40
Enthaltungen:	2

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

(Präsidentin Hendrikje Klein)

Ario Ebrahimpour Mirzaie (GRÜNE):

Ja! – Vielen Dank!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei den GRÜNEN und der LINKEN]

Frau Abgeordnete Tonka Wojahn:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	108
Neinstimmen:	34
Enthaltungen:	4

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Tonka Wojahn (GRÜNE):

Ja! – Vielen Dank!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei den GRÜNEN und der LINKEN]

Auf die Wahlvorschläge der Fraktion der SPD entfielen folgende Stimmen: Frau Abgeordnete Julia Dittmar:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	109
Neinstimmen:	32
Enthaltungen:	5

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Julia Dittmar (SPD):

Ja! – Vielen Dank!

Präsidentin Hendrikje Klein:

Herzlichen Glückwunsch!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN – Vereinzelter Beifall bei der CDU]

Herr Abgeordneter Lars Düsterhöft:

Abgegebene Stimmen:	148
Ungültige Stimmen:	2
Jastimmen:	111
Neinstimmen:	31
Enthaltungen:	4

Sie sind damit gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

Lars Düsterhöft (SPD):

Ja!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN – Vereinzelter Beifall bei der CDU]

Präsidentin Hendrikje Klein:

Ich wünsche allen Gewählten eine gute Zusammenarbeit im Präsidium des Abgeordnetenhauses. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Ich rufe auf

lfd. Nr. 7:

Einsetzung des Ältestenrats

Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, dass der Ältestenrat des Abgeordnetenhauses der 20. Wahlperiode aus 17 Mitgliedern bestehen soll. Wer gemäß diesem Vorschlag den Ältestenrat mit 17 Mitgliedern einsetzen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen sehe ich nicht; das ist einstimmig so angenommen. Damit ist der Ältestenrat mit 17 Mitgliedern eingesetzt.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 8:

Einsetzung des Hauptausschusses

Antrag der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der SPD
Drucksache 20/0002

Gemäß dem Ihnen zugegangenen Antrag soll der Hauptausschuss in der 20. Wahlperiode aus 27 Mitgliedern bestehen. Eine Beratung dazu ist nicht vorgesehen. Wer den Antrag auf Drucksache 20/0002 annehmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich? – Auch hier haben alle zugestimmt. Damit ist der Antrag angenommen, und der Hauptausschuss ist eingesetzt.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 9:

Bestätigung der Parlamentarischen Konferenz für die Zusammenarbeit der Parlamente der Länder Berlin und Brandenburg für die 20. Wahlperiode

Antrag der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der SPD
Drucksache 20/0003

Gemäß dem Ihnen zugegangenen Antrag soll die Parlamentarische Konferenz vom Abgeordnetenhaus der 20. Wahlperiode bestätigt werden. Eine Beratung dazu ist nicht vorgesehen. Wer den Antrag auf Drucksache 20/0003 annehmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Enthält sich jemand? – Bei einem Nein der AfD-Fraktion ist die Druck-

sache so angenommen, und die Parlamentarische Konferenz ist bestätigt.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 10:

Termine der Plenarsitzungen 2026 und 2027

Die vorgesehenen Termine für dieses und nächstes Jahr sind Ihnen zugegangen. Kommen wir zunächst zum aktuellen Jahr – ein bisschen dauert es ja noch! Wer dafür ist, dass eine Plenarsitzung am 12. November 2026 stattfindet, den bitte ich um sein Handzeichen. – Wer stimmt dagegen? – Enthaltungen? – Es haben alle dafür gestimmt. Damit ist der Termin am 12. November 2026 beschlossen.

Wer dafür ist, dass eine Plenarsitzung am 26. November 2026 stattfindet, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Enthaltungen? – Auch das ist so beschlossen. Damit steht auch der Termin am 26. November 2026.

Wer dafür ist, dass eine Plenarsitzung am 10. Dezember 2026 stattfindet, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer stimmt dagegen? – Enthaltungen? – Damit ist auch dieser Termin beschlossen.

Dann kommen wir zum nächsten Jahr: Wer dem vorgesehenen Terminplan für das Jahr 2027 zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Ist jemand dagegen? – Enthaltungen? – Nein, es haben alle dafür gestimmt. Damit sind auch die Termine für das nächste Jahr beschlossen.

Vielen herzlichen Dank an die jüngsten Mitglieder hier, an die Beisitzerinnen und Beisitzer für heute! – Damit sind wir am Ende unserer heutigen Sitzung angelangt. Die Sitzung ist geschlossen.

[Schluss der Sitzung: 14.26 Uhr]